

Sterne sind zum Träumen da

Von Kyo_aka_Ne-chan

Prolog: Spiel, Satz und Sieg für die Liebe

Minako Aino war Rückschläge gewöhnt und sie war auch eine Meisterin darin, das Positive in diesen zu sehen. Daher nahm sie es nicht schwer, als sie zusah, wie Makoto endlich mit Kunzite zusammenfand. Die beiden gaben wirklich ein tolles Paar ab, auch, wenn Makoto wohl noch dringend ihre Schüchternheit ablegen musste.

Es juckte Minako geradezu in den Beinen, zu Makoto hinüber zu gehen und ihr zu sagen, dass sie sich ruhig in ihre Gefühle fallen lassen sollte. Sie kannte die junge Frau gut und wusste, wie lange diese von einem Mann geträumt hatte, der sie so annahm wie sie war und sowohl ihre mutige, kriegerische Seite und auch ihre sanfte, verträumte Seite annahm. Kunzite tat beides, aber er war zudem auch entschlossen genug, um diese Beziehung auch gut vorantreiben zu können.

Minako lächelte zufrieden, denn besser hätte es Makoto durchaus nicht treffen können. Damit würden die Geschichten über ihren Ex, der ihr einmal das Herz gebrochen hatte, der Vergangenheit angehören und in Minakos Freundeskreis würde es nun eine weitere erfolgreiche Liebesgeschichte geben.

Minako lächelte, aber ein kleiner betrübter Funke blieb. Auch sie hätte dieses Glück gerne erfahren, aber sie wusste ebenso gut, dass sich die Liebe nicht zwingen ließ. Sie musste sich in Geduld üben und solange würde sie ihr Bestes geben, um ihre Freundinnen zu unterstützen.

Apropos Unterstützung: Eine sehr übellaunige Zoisite trat nun an das glückliche Paar heran und forderte Kunzites Aufmerksamkeit, was Ärger am Liebeshorizont verhiess. Minako Aino – oder besser Sailor Venus – konnte das auf keinen Fall zulassen. Schnellen Schrittes lief sie ebenfalls zu Makoto und Kunzite und stoppte Zoisite gerade rechtzeitig, indem sie beide Hände auf ihren Mund presste.

„Sie beglückwünscht euch, nur weiter so“, sagte Minako, dann schob sie Zoisite von Makoto und Kunzite weg, die sofort wieder auf ihrer eigenen Wolke unterwegs waren.

Sie schob Zoisite vorwärts und erst in einer unbeobachteten Ecke des Gartens ließ sie sie wieder los.

„Was fällt dir eigentlich ein?“, zischte Zoisite feindselig, doch Minako ließ sich davon nicht einschüchtern.

„Was fällt dir ein? Die beiden haben sich gerade erst gefunden und du willst einen Keil zwischen sie treiben. Das lasse ich nicht zu“, informierte Minako die andere und beschloss, Zoisite nicht mehr in die Nähe der beiden zu lassen.

„Denkst du etwa, du kannst Kunzite, den Mächtigsten der vier Generäle dazu überreden, hier Wurzeln zu schlagen? Bei einer Sailorkriegerin?“

Zugegeben, so wie Zoisite es sagte, klang es wirklich abwegig, aber Minako hatte da

ihre eigenen Vorstellungen.

„Nun, ja. Schließlich hat er Makoto gerade geküsst und nicht umgekehrt“, sagte sie triumphierend und sie sah mit Belustigung wie Zoisites Gesicht ein paar Nuancen blasser wurde.

„D- das hat nichts zu bedeuten!“, protestierte Zoisite, doch sie wusste es selbst besser und das war ihnen beiden bewusst.

„Tja, Spiel, Satz und Sieg für die Liebe, meine Liebe“, witzelte Minako und konnte dieses Mal eine Rotfärbung in Zoisites Gesicht erkennen.

„Ich bin nicht deine Liebe! Ich bin ein Mann!“, rief sie entrüstet und Minako erinnerte sich nun auch wieder daran.

Stimmt, Zoisite war nur durch den Silberkristall zu einer Frau geworden, das hatte sie völlig vergessen. Aber Zoisite war durch seine Allüren wirklich die perfekte Frau und so eifersüchtig, wie er sich in Bezug auf Makoto und Kunzite aufführte, kam es auch noch perfekt zur Geltung.

„Entschuldige, das war mir entfallen“, meinte Minako und Zoisite öffnete fassungslos den Mund, ohne jedoch ein Wort von sich geben zu können.

Minako ließ sie/ihn einfach stehen und kehrte zur Gruppe zurück. Mittlerweile hatten sich alle versammelt und diskutierten darüber, wer Kunzite und Zoisite aufnehmen sollte, da sie hier abseits der Welt der Dunkelheit über keine Bleibe verfügten. Für Minako war der Fall glasklar und sofort mischte sie sich ein.

„Kunzite kennt sich bei Makotos Zuhause gut aus, er sollte dort bleiben. Und Zoisite kann bei mir bleiben, das wäre kein Problem“, sagte sie, in der Absicht, das Liebesglück von Makoto und Kunzite zu schützen, indem sie Zoisite garantiert von den beiden fernhalten würde.

„Bist du sicher, dass du mit ihm fertig wirst?“, flüsterte Rei zweifelnd neben ihr, doch Minako winkte nur ab.

Es gab nichts, womit die Kriegerin der Liebe nicht fertig werden würde, das stand fest.

„Kein Problem“, gab sie also zurück und wusste nicht, in welche Schwierigkeiten sie das bringen würde.

Die Dunkelheit, die Veserias Körper gerade verlassen hatte, kehrte unbehelligt in die Gefilde der Dunkelheit zurück. Sie wanderte zum tiefsten Punkt der Höhlen, um sich im Thronsaal niederzulassen. Sie glitt durch ein paar Wände, um in eine versteckte Kammer zu gelangen, wo zwei glitzernde Steine aufbewahrt wurden. Der eine war von einem strahlenden Orangerot geprägt, der andere war von einem matten Gelb. Beide strahlten Macht aus, wobei jedoch der zweite Stein von einem starken Riss durchzogen wurde. Die dunkle Masse kreiste über beiden Steinen, teilte sich schließlich und fuhr in beide Steine. Sowohl der orangerote Jadeit als auch der mattgelbe Nephrit leuchteten auf und setzten neue Ereignisse in Gang, die die Sailorkriegerinnen in neue Gefahr bringen würde.